

Freigang für 21,0975 km

René Peters läuft sich frei

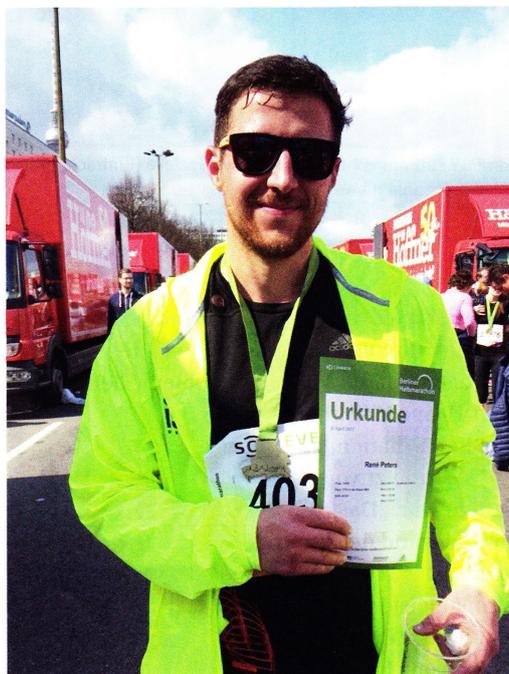
Seit 2012 unterstützt SCC EVENTS das Laufprojekt in der JVA Plötzensee in Berlin. Nun hat zum ersten Mal ein Mitglied der Laufgruppe für den Berliner Halbmarathon Ausgang bekommen: René Peters absolvierte seinen ersten Halbmarathon in 2:04:11 Stunden.

Wie kommt man mit einer 377-m-Trainingsrunde auf 21 Kilometer? In diesem Fall: Am besten gar nicht. Denn die Trainingsrunde im Innenhof der Justizvollzugsanstalt Plötzensee, die René Peters und andere Insassen dreimal in der Woche zur Verfügung haben, ist für ein Langstreckentraining nicht geeignet: Der harte Untergrund und mehrere scharfe Ecken begünstigen Verletzungen.

Die JVA Plötzensee ist ein geschlossener Männervollzug. Die JVA-Läufer sind zwar froh, dass sie die 377 m zum Laufen nutzen dürfen, weil ihre Freizeithöfe noch viel kleiner sind, aber es ist nicht empfehlenswert diese Runde 56 Mal zu absolvieren.

So betrug René Peters längster Trainingslauf 17 km. Der 29-jährige Bürokaufmann, der wegen der Folgen seiner Spielsucht ins Gefängnis gekommen war, nahm sich deshalb vor, die ersten Kilometer beim Berliner Halbmarathon besonnen anzugehen. Um nicht von schnelleren Läufern mitgerissen zu werden, stellte er sich als Schlusslicht ganz hinten im Block F an und startete im Sechseinhalber-Schnitt.

„Es war eine wundervolle Erfahrung beim Halbmarathon mitzulaufen“, erzählte René Peters später. „Bis zum Schloss Charlottenburg habe ich ein langsames Tempo gehalten und die Stimmung genossen. Bei 10 km war ich noch topfit. Auf dem Rückweg habe ich dann massenhaft Leute überholt, teilweise über die Mittelinsel. Ab km 16 wurde es ein wenig härter, aber ich wollte unbedingt das Tempo halten und



habe mich an einen Läufer dran gehalten. Bei km 20 habe ich dann Gas gegeben, obwohl ich echt keine Kraft mehr hatte. Aber durch die vielen Zuschauer am Zaun und die super Stimmung konnte ich ab dem Alexa noch einen kleinen Spurt hinlegen. Es war echt großartig im Ziel anzukommen und eine Medaille zu erhalten.“

Was René unterwegs durch den Kopf ging? – Gar nichts bzw. immer nur der nächste Kilometer.

Im Ziel freute er sich darüber seine Freundin zu treffen, die ihn unterwegs fleißig angefeuert hatte, und gönnte sich ein Erdinger Alkoholfrei: „Das war wie eine Mahlzeit. Ich fühlte mich gleich ein wenig regeneriert, außerdem war ich erstaunt, dass mir die Beine nicht wehtaten.“ Statt Schmerzen spürte er Dankbarkeit: weil er angekommen war, weil er den Startplatz geschenkt bekommen hatte und sich kurzfristig nachmelden durfte, obwohl der Lauf schon seit Monaten ausgebucht war.

Abends musste er wieder zurück ins Gefängnis. Die Medaille und den Stolz nahm er mit. Natürlich präsentierte er die Me-

daille zwei Tage später auch seinen Laufkollegen in der JVA, von denen viele lebhaft Anteil nehmen am Berliner Laufgeschehen. Viele würden gern bei Laufveranstaltungen mitmachen, aber es fehlt ihnen der Status der Haftlockerung.

Nur wer bereits von der Anstaltsleitung „geloockert“ ist wie René kann die Erlaubnis für einen zweckgebundenen Ausgang bekommen. Wer nicht geloockert ist, hat am 13. Oktober die Chance, einen Wettkampf hinter Gefängnismauern zu absolvieren: den „10 km-Lauf für Berliner Gefangene“, der in diesem Jahr zum vierten Mal stattfindet. Auch René hat letztes Jahr im Oktober den Gefängnislauf erfolgreich bestritten und mit 48:08 min den achten Platz belegt. Bei diesem ganz besonderen Wettkampf waren und sind wieder externe Läuferinnen und Läufer willkommen, denn die Inhaftierten sollen sich einmal im Jahr mit anderen messen dürfen.

Auch SCC EVENTS engagiert sich bei diesem Gefängnislauf, stellt u.a. Start- und Zielbänder zur Verfügung und stiftet Wärmeschutzfolien und Preise.

René Peters hat erst in der JVA mit dem Laufen angefangen, das ist für ihn das Beste an der Haftzeit. Die Entdeckung des Laufens gibt ihm nun die Möglichkeit sich aktiv aus schlechten Stimmungen zu befreien, sich positiv zu stimmen und Spaß zu haben, ohne dass Spielautomaten im Spiel sind.

Joanna Zybon